

Laibacher Zeitung

N^o 31.

Laibacher Zeitung 1853

Dienstag

den 16. April

1853.

Laibach.

Die hohe k. k. Polizei- und Censurbuchstelle hat die durch den Tod des Gallus Folsch, bei der k. k. Laibacher Polizei-Direction erledigte, mit dem Adjutum jährlicher 300 fl. G. M. verknüpfte Concepts-Practicanten-Stelle, dem Concepts-Practicanten bei der Prager Stadthauptmannschaft, Johann Katoľska, zu verleihen befunden.

Laibach am 8. April 1853.

Böhmen.

Prag. Am 28. März sind Se. fürstlichen Gnaden, der hochwürdigste Herr Fürst-Erzbischof,loys, von Prag, aus dem berühmten und uralten Geschlechte der Grafen von Kolovrat-Kratochvíl, mit Tod abgegangen.

Päpstliche Staaten.

Rom, 26. März. Das Gerücht über den Abzug der fremden Truppen erhält sich schwankend; da man aber auch von einer allerneuesten Anleihe spricht, zu deren Behufe Baron Rothschild aus Neapel kommen soll, so scheint die Sache noch nicht so nahe. — Das Consistorium zum Behufe der Kreisung der neuen Cardinäle wird erst am 15. April gehalten werden. Die öffentlichen Blätter, welche den Fürsten Mattei schon als creirten Cardinal bezeichneten, waren also im Irrthume. Außer diesem römischen Fürsten und dem Bischof von Capua aus der fürstlichen Familie Serra Cassano, der lange Nunciüs in München gewesen, wird noch der Secretair der Propaganda, der sehr geachtete Monsignor Gastrucci Gastracani, aus der großen Lucchesischen Familie, den Cardinalshut empfangen. Dieß gibt Veranlassung zu einer erfreulichen Veränderung. Monsignor Mai, berühmt wegen

seiner gelehrten Entdeckungen, aber eben so bekannt wegen seiner kleinlichen, thätig hemmenden Eifersucht gegen die Forschungen anderer, besonders fremder Gelehrten, wird die Stelle des Secretairs der Propaganda erhalten, und statt seiner wird der sprachkundige, gefällige Mezzofanti Bibliothekar des Vatikans. (Allg. Z.)

Deutschland.

Nachrichten aus Frankfurt melden, daß am 3. April Abends um 10 Uhr die Ruhe dieser Bundesstadt durch einen Haufen Meuterer, die größtentheils fremde Studenten sind und die bekannten Hambacher Farben (schwarz, gelb und roth) trugen, gestört worden sei. Sie suchten die Gefängnisse zu sprengen, wurden jedoch von dem Linienmilitär nach Zurücklassung mehrerer Todten und Verwundeten vertrieben. Es scheint der Plan der Ruhestörer gewesen zu seyn, die Stadt mittelst Befreiung der in den Stadtgefängnissen sitzenden Verbrecher in Aufruhr zu versetzen.

Zu Braunschweig legte Se. Durchlaucht der Herzog am 27. März den Grundstein zu dem neuen Residenzschlosse, welches auf dem Plage des Abgebrannten erbaut wird.

Das provisorische Comité zur Anlegung einer Eisenbahn von der Weser nach dem Rheine hat, nachdem die Anzahl der Teilnehmer in Elberfeld und Barmen auf 100 gestiegen war, auf den 12. März nach ersterer Stadt eine Generalversammlung ausgeschrieben, in welcher die Wahl des definitiven Comité's vorgenommen wurde.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Der Nouvelliste enthält als Schreiben aus London Folgendes: „Ich habe bestimmte Nachrichten

ten über Hrn. Dedels Mission erhalten, die ich Ihnen zu übermachen eile. Derselbe hat in einer Conferenz dem Lord Palmerston nachstehenden Entwurf eines provisorischen Vertrags mitgetheilt, den er zu unterzeichnen bereit sey. Frankreich und England sollen das Embargo aufheben, und ersteres die Gefangenen aus St. Omer entlassen. Holland soll die Forts Villo und Dieffenshoek, Belgien die Provinzen Limburg und Luxemburg behalten. Die Schelde soll offen und frei seyn, wie im Jahre 1830, die Maas gleichfalls, aber mit dem Mainzer Tariffe. Belgien soll keine Schulden bezahlen, zwischen Belgien und Holland soll ein Waffenstillstand bis zum 1. August statt finden. König Wilhelm erkennt um keinen Preis die Neutralität Belgiens an. — Lord Palmerston hat Hrn. Dedel erklärt, daß diese Vorschläge unannehmbar seyen.

Paris, 30. März. Es ist davon die Rede, die Fremdenlegion auf einen neuen Fuß zu organisiren, um dadurch eine größere Anzahl der fremden Exilirten zu bewegen, in sie einzutreten. Sie besteht gegenwärtig aus sechs Bataillons, deren vier aus Deutschen, eines aus Spaniern, eines aus Italienern zusammengesetzt sind. Man hat ein polnisches Bataillon zu bilden angefangen, aber es enthält bis jetzt nur 250 Mann. Das ganze Corps besteht aus 151 Offizieren und 5000 Unteroffizieren und Gemeinen; es liegt in Afrika, wo es im letzten Jahre große Dienste geleistet hat. Die Regierung wünscht den Colonien, welche in der Umgegend von Algier, Bona und Oran angelegt werden sollen, eine Bevölkerung zu geben, welche schon an Militärdienst gewöhnt ist, und zugleich zur Vertheidigung der Dörfer, welche ihr angewiesen werden sollen, und zum Ackerbau dienen könne. Man hat daher kürzlich einige Bataillone Veteranen hingeschickt, welche größtentheils verheirathet sind, ihre Frauen und Kinder mitnehmen, und so angesiedelt werden sollen, und wenn die Maßregel den Erwartungen entsprechen sollte, so werden noch mehrere hingeschickt werden.

In den ministeriellen Veränderungsgerüchten wird nun auch Marschall Maison genannt, der an Soult's Stelle treten soll, und mehr mit den doctrinären Elementen des Ministeriums im Einklange wäre. Andere wollen ihn nach Konstantinopel schicken. — Eine telegraphische Depesche des Marineministers vom 24. März befiehlt dem Seeprefecten von Toulon, die beiden Linienfahrtschiffe Stadt Marseille und Nestor sogleich vollständig aus-

rüsten zu lassen. Das Linienfahrtschiff Marengo und die Fregatte Herminie wurden mit Truppenverstärkungen nach Algier beordert. (Allg. Z.)

Paris, den 28. März. In Boulogne sind abermals in kleinen Detachements 620 Mann für Dom Pedro angeworbener Truppen angekommen, welche sich am 30. d. M. nach Porto einschiffen wollen. (Prag. Z.)

Der Pilote de Salvadoz vom 27. März erzählt Folgendes: Eine merkwürdige Naturerscheinung, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß, fand zu La Hogue (Departement Manche) am 7. März Statt. Während stillen Wetters trat nämlich das Meer eine so große Strecke zurück, daß es in der Rhede des Hafens daselbst den Ort trocken ließ, wo mehrere Schiffe des berühmten Tourville von dem englischen Geschwader des Admirals Ruffel, mit welchem das französische Geschwader den Tag vorher, den 29. Mai 1692, mit Ruhm einen sehr ungleichen Kampf bestanden hatte, verbrannt oder in den Grund gebohrt worden waren.

— Die Carcassen der Fahrzeuge waren noch gut erhalten, und in der Zeit von zwei Ebben gelang es, 6 Stück Geschütz und mehrere Kugellasten herauszuziehen. Diese Gegenstände sind noch ganz gut erhalten, obgleich sie 141 Jahre auf dem Meeresgrund gelegen haben. — Im ganzen Lande weiß man sich übrigens nicht zu entsinnen, daß seit dem Gefechte von La Hogue das Meer so weit zurückgetreten wäre. Die Seelente der Küste versichern, daß den 5. April eine ähnliche Ebbe Statt finden werde. Wahrscheinlich wird man in Voraussicht davon Mittel zum Herausziehen der versenkten Gegenstände vorbereitet haben, um dieses Mal die Gelegenheit in größerem Umfange zu benützen, als es aus dem Stegreife geschehen konnte.

Marseille, den 19. März. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der Blix unweit von hier in eine Pachtwohnung eingeschlagen. Er traf in ein Zimmer, wo drei junge Mädchen in einem breiten Bette schliefen; die mittlere wurde getödtet, die andern blieben unverfehrt. — Derselbe Schlag tödtete an der Thüre der Pachterei eine Ziege und einen Maulesel. (Prag. Z.)

Spanien.

Der französische Messager enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 26. März: „Die erhaltene Partei hat über diejenigen gesetzt, welche im Interesse der Königin die Reformen und die politischen Aenderungen allzu sehr verviel-

fältigen wollte; durch königliche Decrete vom 25. d. M., welche an den Präsidenten des Ministerconseils, Hrn. Zea Bermudez, gerichtet waren, wurde Don Juan Gualberto Gonzalez zum Justizminister an die Stelle von Fernandez del Pino ernannt, welcher seine Stelle im Rathe von Castilien mit den einem Staatsrathe gebührenden Ehren wieder einnimmt; Don Antonio Martinez, Bureauchef im Finanzministerium, zum Finanzminister an die Stelle des Hrn Encina de la Piedra, welcher das große Band des Ordens Elisabeth der Katholischen und eine Pension von 10,000 Fr. erhält. Der Kriegsmminister Don Joseph Cruz ist provisorisch mit dem Marineministerium an der Stelle des abgesetzten Hrn. Ulloa beauftragt. Don Antonio Fernandez de Urrutia ist zum Secretair des Staats- und Ministerraths ernannt an die Stelle des Marquis de Casa Trujo, der zum spanischen Gesandten bei der Regierung der Vereinigten Staaten ernannt ist. Don Mathias Herrera Prieto, bisher Alcade des Hofes, ist zum Generalintendanten der Polizei ernannt, um Hrn. Martinez de St. Martin zu ersetzen, der ohne Verzug nach Badajoz in Estremadura abreisen wird.“ (Allg. Z.)

In der Nacht vom 19. wurde der berühmte Pallast Veria, eines der herrlichsten Gebäude von Madrid, die Beute eines schrecklichen Brandes, welcher große Schäden anrichtete. Dieser Brand begann in der Nacht vom 19. und dauerte ununterbrochen bis zur Nacht vom 20. Alle Bemühungen, dem Feuer Einhalt zu thun, blieben vergeblich. Ein großer Theil dieses ungeheuren und schönen Gebäudes, so wie die Möblirung desselben wurden gänzlich zerstört. Man schätzt den Verlust des Materials, ohne die Gemälde zu rechnen, auf eine Million Realen. Nichts war assureirt.

(B. v. L.)

Portugal.

Aus Falmouth vom 24. wird gemeldet: „Das Dampfboot „Gord of the Isles“ kam heute aus Vigo hier an, welchen Ort es am letzten Dienstag verlassen hat, die von ihm mitgebrachten Nachrichten bestätigen es, daß am 4. d. M. ein Gefecht zwischen den Miguelisten und Constitutionellen stattgefunden hat; aber es ergibt sich, daß die Erstern dasselbe durch einen Angriff veranlaßten. Sie rückten mit etwa 6000 Mann zum Angriff vor, in der Absicht, die Pedristen aus einer Redoute zwischen Foz und Porto zu vertreiben. Man wartete ihr Nahen ruhig ab, bis sie die Tranchéen erreicht hat-

ten; da überfiel sie plötzlich das 1ste Regiment Cacadores und das schottische Bataillon unter dem Commando des Major Shaw. Sie wurden mit dem Bajonette zurückgetrieben und zerstreut. Der Verlust, den die Miguelisten bei diesem Kampfe erlitten, wird auf 1000 Getödtete, Verwundete und Gefangene angegeben. Der Verlust der Pedristen war verhältnißmäßig nur gering. Der Zweck der Miguelisten war, durch Einnahme dieser Redoute die Communication zwischen dem Castell da Foz und der Stadt zu unterbrechen. Mit dem Landen von Lebensmitteln war es den Pedristen bis zum 8. nicht geglückt; nur 600 Fässer Mehl gelang es an's Land zu bringen. Schon seit länger als einem Monat hatte man keine Zufuhr in der Stadt erhalten. Mehrere Schiffe lagen zwar, mit Vorräthen beladen, vor dem Castell da Foz an der Küste; aber die feindlichen Batterien im Norden des Castells und am südlichen Ufer des Duero verhinderten sie an einer Landung. Die Armee in Porto sah sich daher genöthigt, von gesalznen Fischen, Reis, Oehl und ein klein wenig Brot zu leben. Die Pedristen beabsichtigten jene Batterien anzugreifen, welche jetzt der Landung von Vorräthen im Wege sind. Das Geschwader des Admiral Sartorius verweilte noch bei den Bayonnar Inseln. Die Flotten-Mannschaft war eben nicht sehr zufrieden, weil sie keinen Sold empfing; oft genug war er ihr versprochen, das Versprechen aber immer nicht erfüllt worden, und es ist zu fürchten, daß ein meuterischer Geist unter ihr ausbrechen wird, wenn sie nicht bald ihren Sold erhält. Man spricht im Vertrauen davon, daß der Admiral seine Entlassung bekommen würde, was sowohl ihm als Don Pedro nach Wunsch sey. (W. Z.)

Großbritannien.

Die englischen Journale melden, daß Hrn. Dedels Sendung ganz gescheitert ist, und er nächstens nach dem Haag zurückkehren werde. Die Sun versichert, daß eine lange Note diesem Diplomaten übergeben werden sollte, welcher bereits die mündliche Antwort des Hrn. v. Dalleyrand und des Lords Palmerston erhalten hat, die ihm erklärten, daß sie den mit den Präliminar-Clauseln der Aufhebung des Embargo kalkulirten Vorschlag des Königs von Holland nicht annehmen können; die geschriebene Note wird daher nur Sache der Form seyn. (B. v. L.)

Der Christian Advocate enthält folgende stati-

fische Notizen über die Zunahme der katholischen Religion in England und Schottland. Beide Länder zählen nicht weniger als 11 Collegien und 35 Seminarien zur Bildung katholischer Priester. Manchester, welches vor 70 Jahren nur 70 katholische Bewohner hatte, zählt deren jetzt 42,000; Liverpool 52,000, Glasgow 30,000. Im Jahre 1831 gab es in beiden Ländern 479 katholische Kapellen, und die Anzahl derselben ist seitdem noch gestiegen. (Prg. 3.)

In London hatte man durch den Brigg Royalist, Lieutenant Williams, Nachrichten aus Oporto bis zum 14. März erhalten, die nichts weiter melden, als daß in der letztern Zeit einige Vorräthe von Lebensmitteln und Truppenverstärkungen nach obgedachter Stadt gebracht worden seyen. (Oest. B.)

Der Globe und der Courier kündigen beide die Ernennung von Hrn. Ed. Eslice, zum Kriegs-Staatssecretär als gewiß an.

Der englische Courier sagt: „Mit dem Royalist, welcher zu Falmouth anlangte, erhielt man Briefe aus Oporto bis zum 11. Sie enthalten viele Einzelheiten über die Niederlage der Miguelisten am 4., welche entscheidend war. Auch erwähnen sie, daß Gerüchte vom Tode des Generals Santa Martha und der Abberufung des Grafen Lourenzo im Umlaufe seyen, und daß man erwarte, Sir J. Campbell werde das Commando der Armee erhalten. Die Befreiungsarmee war mit Vorräthen hinreichend versehen, und überhaupt in weit besserer Lage als früher.“ (Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Berichten aus Konstantinopel vom 24. März, welche durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufen sind, zufolge, war die französische Kriegscorvette *la Mesange*, an deren Bord sich der Adjutant des Admirals Roussin, Hr. Olivier, in Gemäßheit der von diesem Admiral am 21. Februar mit der Pforte abgeschlossenen Convention, nach Alexandria eingeschifft hatte, am vorhergehenden Tage, nach einer vierzehntägigen Fahrt, wieder in den Dardanellen eingetroffen, und hatte die Nachricht mitgebracht, daß die von dem Admiral Roussin dem Pascha von Aegypten gemachten Vorschläge dessen Zustimmung nicht erhalten haben.

Auf demselben Fahrzeuge ist der Umeddschi-Effendi (Cabinettssecretär des Keis. Effendi), welcher Salil Pascha auf seiner Sendung nach Alexandria begleitet hatte, gleichfalls nach Konstantinopel zurückgekehrt. Gleich nach seiner Ankunft empfing ihn der Großherr, bei welchem er den ganzen Abend bis tief in die Nacht verweilte. — Am 24. früh Morgens versammelten sich sämtliche Pfortenminister, und im Augenblicke, als der Courier abging (1 Uhr Nachmittags), saß der Diwan noch im Rathe.

Die kaiserl. russische Escadre lag fortwährend bei *Bujukdere* vor Anker.

Briefe aus Alexandria vom 20. März, die auf directem Wege durch ein Handelsschiff nach Triest gelangt sind, bestätigen die Weigerung Mehmed Ali's, sich den ihm von dem Admiral Roussin vorgelegten Bedingungen zu unterwerfen, und fügen hinzu, daß der Vicekönig erklärt habe, keine andern als die von ihm selbst gegen Salil Pascha ausgesprochenen Bedingungen annehmen zu wollen. Am Tage des Abgangs des oben erwähnten Handelsschiffes aus Alexandria lag die ägyptische Flotte noch daselbst vor Anker. (Oest. B.)

Griechenland.

In französischen Blättern liest man folgende Nachrichten aus Nauplia vom 1. März:

»Griechenland ist in drei Hauptpartien eingetheilt worden, sie heißen: Morea, das griechische Festland, und die Inseln. Zum Gouverneur der ersten Abtheilung wurde Keliopoulos Plapoutas, einer von den drei nach Bayern zur Complimentirung des Königs abgeschickten Deputirten; zum Gouverneur der zweiten Coletti und zum Gouverneur der Inseln, Zaimi ernannt. Diese Wahl, so wie viele andere, beweisen, daß das von der Regentenschaft angenommene System darin besteht, vor Allem die Leidenschaften zum Schweigen zu bringen, und den Zwistigkeiten ein Ende zu machen, welche die verschiedenen Landestheile unter einander entzweiten. Kolokotroni und manche seiner wärmsten Anhänger sind inzwischen bei Seite gesetzt, wie auch einige Andere, die wegen ihrer republikanischen Meinungen bekannt sind.«

(W. 3.)